

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erk. Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühren betragen 9 S. pr. Blatt,
hier und im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 8. Juli 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Ämterliche Bekanntmachungen.

Calw.

Floß-Sperre.

Nach Mittheilung des Gr. Bad. Bezirksamts Pforzheim dauert die Floßsperre auf dem badischen Gebiet der Enz und Nagold vom 3. August bis 1. September d. J., was hiermit zur Kenntniss der Beteiligten gebracht wird.

Den 6. Juli 1884.

R. Oberamt.
Karlsruhe.

Calw.

Aushebung 1884.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Bestellung vor der Ober-Ersatz-Commission.

Der Reife- und Geschäftskplan der Ober-Ersatz-Commission für die diesjährige Aushebung ist, soweit er den Aushebungsbezirk Calw betrifft, folgender:

- 14. Juli Disenprüfung, Vorstellung der Dienstunbrauchbaren und Felddienstunfähigen nach § 14, 5 der Landwehrordnung; derjenigen Ersatzreservisten I. Classe, über deren ferneres Dienstverhältnis nach § 18 A 8 der Landw.-Ordnung zu entscheiden ist, sowie Vorstellung der Invaliden. Hierauf Reclamationen, sodann Vorstellung der in Beil. 1, 2 und 3 Enthaltenen, ferner Vorstellung der in den Listen B und C Laufenden.
- 15. Juli Liste D und E.

Demgemäß haben am

Dienstag, den 15. Juli d. J., Vormittags 6 1/2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw sämmtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1862, 1863 und 1864, welche bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt, oder zur Ersatzreserve I. Classe vorgeschlagen, oder neuer an keinem Ort gemustert worden sind, sowie Angehörige früherer Jahrgänge, über welche eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen wurde, zu erscheinen.

Andererseits haben am

Montag, den 14. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Calw diejenigen Militärpflichtige sich zu stellen, welche hierzu speziell vorgeladen werden, ferner alle diejenigen, welche bei der Musterung zur Ersatzreserve II. Classe vorgeschlagen oder als dauernd untauglich

bezeichnet worden sind.

Dieserigen Pflichtigen, für welche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse nachgesucht worden ist, oder noch nachgesucht werden will, was nicht ausschließlich mündlich geschehen kann, haben sich mit ihren die Reclamation veranlassenden Angehörigen, Eltern, Großeltern, Geschwistern u. am Montag, den 14. Juli, Vormittags 7 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Pflichtigen je auf die genannte Zeit unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (Ers.-Ord. § 24) sowie unter Hinweis darauf, daß Pflichtige, welche ohne triftige Entschuldigung zu spät erscheinen, unnachlässig Strafe zu gewärtigen haben, vorzuladen und hierüber unfehlbar binnen 8 Tagen Eröffnungs-Urkunde einzufenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zur Reinlichkeit in Wäsche und am Körper anzuweisen und insbesondere diejenigen, welche an Schwerhörigkeit leiden wollen, zu gründlicher Reinigung der Ohren und Entfernung des sog. Pfropfs im Ohr anzuhalten.

Die Pflichtigen sind ferner angewiesen, unfehlbar ihre Loosungs-scheine mitzubringen, auch sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Aushebung nicht nach der Reihenfolge der einzelnen Gemeinden stattfindet, daß daher jeder Einzelne sich von Anfang an bereit zu halten hat, widrigenfalls ihn neben der gesetzlichen Strafe der Nachtheil treffen kann, ohne Rücksicht auf seine Loosnummer eingereiht zu werden.

Außerdem sind die Pflichtigen auf die Bestimmung des § 64 J. 3 der Ers.-Ord. wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird, sowie auf § 70 J. 6 Ers.-Ord. aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Ersatz-Commission endgültig sind und Jeder daher etwaige Wünsche nach § 71 J. 2 spätestens am Aushebungstage mündlich oder schriftlich vorzutragen hat.

Es empfiehlt sich, vor der Aushebung die Stammrollen nochmals mit den Strafregistern zu vergleichen und von Fortkräften, die noch nicht angezeigt sein sollten, vor der Aushebung Anzeige hierüber zu erstatten.

Da es vorgekommen ist, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle u. von Militärpflichtigen absichtlich verschwiegen wurden, um eingereiht zu werden, so sind von der Ober-Ersatz-Commission die Ortsvorsteher dafür verantwortlich erklärt, daß von den Letzteren im Aushebungstermin alles diesbezügliche zur Anzeige gebracht werde.

Auch geistige Beschränktheit ist rechtzeitig zur Kenntniss der R. Ober-Ersatz-Commission zu bringen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Sein eigen Blut.

Aus den Papieren eines Criminalisten.
Von R. J. Anders.

(Fortsetzung.)

„Und Sie haben nie Ursache gehabt, Ihrem Pflegevater zu grollen?“ mußte ich unwillkürlich einwenden. „Ist nie irgend etwas vorgekommen, das Ihnen auch nur vorübergehenden Groll gegen ihn einflößte? Vielleicht irgend ein kleiner Umstand, weshalb Sie ihm zürnten? Bedenken Sie wohl, daß Sie sich unter einer schweren Anschuldigung befinden, und daß da oft der winzigste Umstand von hohem Werth ist, ja, daß gerade das, von dem Sie annehmen, daß es Sie verdächtigen könnte, zu Ihrer Entschuldigung führt.“

Einen Augenblick sann sie nach. Ihr Antlitz färbte sich mit Purpurröthe. Gleich darauf aber hatte sie die Gemüthsauflösung überwunden und antwortete, wenn auch mit unsicherer Stimme:

„Nein mir ist ein solcher Fall nicht bewußt!“

„Sie errötheten eben, ich habe es wohl bemerkt! Sollte vielleicht irgend etwas sich ereignet haben, was das natürliche weibliche Schamgefühl ihnen zu gestehen verbietet? Denken Sie genau nach und verschweigen Sie mir nichts! Vergessen Sie nicht, daß Sie vor Ihrem Richter stehen, und daß ich die Pflicht habe, über Alles, was Sie mir mittheilen, soweit es nicht dazu beiträgt Sie zu entlasten, zu schweigen.“

Wieder schwieg sie mehrere Secunden, dann aber sprach sie, ich möchte fast sagen mit Unwillen:

„Ich weiß nichts!“

Dieses „ich weiß nichts“ war so kurz und gezwungen hingeworfen,

daß ich mir unwillkürlich sagte, die Angeeschuldigte wisse gerade viel, was sie nicht geschehen wolle, und von diesem Augenblicke an war es mit meinem günstigen Vorurtheil zu Ende. Denn unmöglich konnte Jemand, der sich unter so schwerem Verdachte befand, ein Interesse daran zu haben, gleichgültige Dinge zu verschweigen. Es mußte also das, was sie mir vorenthielt, geeignet sein, sie schwer zu verdächtigen.

„Gut denn,“ fuhr ich fort, „Sie wissen nichts. Erzählen Sie mir nun, was sich an jenem Abend begeben hat, an welchem — ich hatte bereits weniger Grund, die Beschuldigte zu schonen — Ihr Pflegevater ermordet aufgefunden wurde.“

In diesem Augenblicke zuckte es schmerzlich in ihrem Gesicht auf. Sie fühlte den versteckten Vorwurf, der in meinen Worten lag. Nach wenigen Minuten begann sie:

„Der Vater saß etwa in der zehnten Stunde wie immer im großen Wohnzimmer, vor ihm lag das Manuscript des Predigttextes für den nächsten Sonntag, in welchem er corrigirend las. Wie jeden Abend verlangte er den Thee. Ich brachte denselben, und wir nahmen die erste Tasse gemeinschaftlich ein. Nachdem die erste Tasse geleert war, verlangte der Vater die zweite. Ich ging hinaus, um dieselbe zu bereiten, konnte mich aber nicht ununterbrochen in der Küche aufhalten; ein geringfügiger Umstand verschleuderte mich auf mehrere Minuten daraus. Ich hatte nämlich, als ich am Herde stand, eine Ratte bemerkt, wie wir denn überhaupt dergleichen Thiere in unserem Hause hatten. Mit einem leisen Schrei begab ich mich wieder in das Wohnzimmer, verschwieg aber, um vom Vater nicht ausgelacht zu werden, den Grund meines Schreckens. Erst nach zehn Minuten, als der Vater von Neuem Thee verlangte, begab ich mich hinaus, bereitete den Thee und goß wie immer aus einer Flasche etwas Arrak hinzu, worauf ich das Getränk, derart zubereitet, dem Vater brachte. Wenige Minuten darauf verließ ich wieder das Zimmer, und als ich zurückkehrte, fand ich den Vater todt. In meiner Angst rief ich zunächst unsere Nachbarin, Frau Krause, ins Haus.

erabgeleigt:
andlung
V,
Dele, Farben,
Her-Kost- und
Gewebe unter
Preisen.
jeden Auftrag
ikat.
eine
ante Aerzte für
n. Glas M. 1.50
" " 1.25
" " 1.50
" " 1.75
f. m. Glas " 2.25
m. Glas " 2.25
1/2 fl. " 2.25
" " 1.15
" " 1.65
" und " 1.50
1.25 1/2 " 2.25
ärnberg.
den, die meis
our dies bicht
er.
inge,
er,
sticht
l Georgil.
umater ist
isch
1 50 S.
erkäse
teinkäse,
und 40 S.,
und 36 S.,
billiger.
unterkäse;
alatöl,
M. 1. —,
95 S.,
46 S., per Gr.
ich bestens
Oesterlen.
m 6. Juli.
Vorm. Pred. Fr.
re mit den Schmen.
im Vereinsband!
enst
tenkapelle.
en 6. Juli.
Abends 8 Uhr.
uro.
Dt. Pf. 9 60—65
" " 16 21—24
" " 16 20—24
" " 20 35—40
" " 16 71—76
" " 4 17—21



Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärflichtige berechtigt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der R. Ober-Ersatz-Commission etwaige Anträge vorzubringen.

Da mit Rücksicht auf Familienverhältnisse niemals ein Pfllichtiger zum Train designirt werden wird, so hat die R. Ober-Ersatz-Commission die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß sie bei dem diesjährigen Aushebungsgeschäft mit Gesuchen um Zuthellung zum Train mit kurzer Ausbildung verschont bleiben werde.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei der Aushebung ist nicht erforderlich, wofür nicht besondere Verhältnisse einzelner Pfllichtigen dieß wünschenswerth machen sollten, worüber mit Vorlegung der Eröffnungsurkunden zu berichten wäre.

Den 30. Juni 1884.

R. Oberamt.
Klarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Nachricht von der beabsichtigten Verbängung des kleinen Belagerungszustandes über Elberfeld-Barmen findet Bestätigung. Es ist durch Erfahrung constatirt, daß die dortigen Polizeieinrichtungen nicht hinreichen, um den Interessen der öffentlichen Ordnung diejenige Garantie zu verschaffen, auf welche im Hinblick auf den fluctuirenden Charakter der dortigen Arbeiterbevölkerung durchaus gehalten werden muß. Bekanntlich ist die Polizei zu Elberfeld-Barmen keine königliche sondern eine städtische Behörde.

Frankreich.

Nach einer Meldung des „Tempo“ aus Hanoi hat es in letzter Zeit in Tonkin an blutigen Ausritten nicht gefehlt, die den Franzosen hätten klar machen sollen, daß sie noch lange nicht über alle Schwierigkeiten der Eroberung hinaus sind. So machte ein französischer Kolonist den Versuch, einen regelmäßigen Dampferverkehr zwischen Haiphong und Hanoi einzurichten. Als eine Fahrt unternommen werden sollte, kamen im letzten Augenblick noch eine Anzahl Chinesen an Bord, die unterwegs die Mannschaften überwältigten und sich des Schiffes bemächtigten.

Italien.

Der Papst leidet seit drei Tagen an Bronchitis, in einer der letzten Nächte hatte einen heftigen Asthma-Anfall. — An der italienischen Grenze ist gegen Frankreich eine fünf tägige Quarantäne angeordnet, welche theilweise bereits fungirt und auf alle Alpenpässe ausgedehnt werden soll.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Die Wahl des Herrn Notar Haffner zum Stadtvorstand ist heute erhaltenem Decret bestätigt worden.

Stuttgart, 4. Juli. (Schwurgericht.) R. Fr. A. Hengel, Uhrmacher von Reutlingen, ist angeklagt des versuchten Mordanschlags. 10 Zeugen sind vorgeladen, 4 Zuchthausaufseher, der Geschäftsführer der Zuchthausverwaltung und 5 Sträflinge. Dem Angeklagten, der von zwei Landjägern bewacht ist, werden bei seinem Eintreten die Handfesseln abgenommen. Er ist angeklagt, am 20. Oktober 1882, Abends 5 Uhr, im Zuchthaus den Aufseher B a y e r mit einem Hammer zwei oder dreimal auf den Kopf geschlagen zu haben, bis einige Mitsträflinge dazwischen sprangen und dem Verlesenen zu Hilfe eilten. Er habe dadurch denselben schwer verletzt und den Anzang eines versuchten Mordanschlags bethätigt, an dessen Vollendung er nur durch andere verhindert worden. Um seine Personalien befragt, gibt er an, 1849 geboren, also 33 Jahre alt zu sein, und nach Erlernung der Uhrmacherei auf seinem Gewerbe eine Zeitlang gearbeitet zu haben. Dann habe er verschiedene Vorstrafen erstanden, sei ins Ausland gegangen, unter anderem auch Matrose geworden

Dann eilte ich zu einem anderen Nachbar, der den Kreisphysikus herbeirief. Was weiter geschah, weiß ich nicht.

Wieder wurde sie durch lautes Schluchzen unterbrochen. Ich mußte eine längere Pause eintreten lassen. Nach einer Viertelstunde etwa hatte sie sich erholt, so daß ich das Brühr wieder aufnehmen konnte.

„Es ist recht eigenthümlich“, sprach ich, „daß die Flasche oder das Glas, worin Sie den Arrak aufzubewahren pflegten, nicht vorgefunden wurde, trotzdem das ganze Haus nach derselben durchsucht worden ist. Ich wollte Sie nun bitten, mir doch zu erklären, was für eine Art Gefäß es war, in dem Sie den Arrak aufbewahrten.“

„Es war“, erwiderte sie, „eine länglich ovale Flasche mit Korkbezug, ähnlich wie sie die Handwerksburschen und andere Reisende häufig bei sich zu führen pflegen. Der Vater hatte dieselbe noch von seiner Studentenzeit her aufbewahrt, wie sich auch auf derselben die akademischen Insignien als Schläger, Kanonenstiefel und Cerevis aufgemalt befanden. Unter den gekreuzten Schlägern waren die Anfangsbuchstaben von Vaters Namen, E. J., Emanuel Zacharias, ebenfalls gemalt. Wo die Flasche geblieben ist, weiß ich nicht, kann mir auch nicht denken, daß sie durch einen Diebstahl entwendet worden wäre, denn erstens hat dieselbe für keinen Menschen Werth, dann aber, sage ich mir, würde ja auch jeder, der sie entwendet, sich durch die erwähnten Insignien selbst als Dieb verrathen.“

Sie hatte die letzten Angaben ruhig und klar gemacht, so ruhig, daß ich an der Wahrheit derselben kaum zweifeln konnte.

„Entwendet“, nahm ich wieder das Wort, „ist die Flasche allerdings schwerlich, indessen es könnte sie ja auch Jemand aus guten Gründen beseitigt haben. Denken Sie einmal nach und vielleicht kommen Sie darauf, wer ein Interesse haben konnte, die Flasche, die entschieden eine große Rolle in Ihrer Angelegenheit spielt, bei Seite zu bringen.“

Wieder suchte ihre schlaffe Gestalt zusammen. Sie hatte den Verdacht, der aus meinen Worten sprach, wohl herausgeföhlt, und ruhig antwortete sie: „Auch das weiß ich nicht!“

und schließlich vom Schiffe desertirt. 1876 wurde er vom Schwurgericht zu Eßlingen wegen eines versuchten Mordanschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er in Stuttgart abzubüßen hatte. Hier erhielt er mehrere Disciplinarstrafen und sollte am 20. Oktober 1882 wegen einer Ordnungswidrigkeit auf den Rapport gesetzt werden. Er war deshalb gegen den Aufseher Bayer aufgebracht, will aber den Anfall auf denselben nicht mit Ueberlegung ausgeführt haben. Der Gedanke sei ihm vielmehr in dem Moment gekommen, wo Bayer im Arbeitssaale an ihm vorübergegangen sei. Er gesteht zu, dem Aufseher zwei oder drei Streiche mit dem eisernen Hammer versetzt zu haben. In der Untersuchungshaft wurde er krank, und wurde daher in's Katharinenhospital, dann wegen Verdachts des Irrens in die Heilanstalt Winnenthal gebracht, von wo er in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli vor. J. ausbrach. Er entfloß nach Hamburg, wo er längere Zeit bei einer Wittwe Schröder in Arbeit war. Bei dieser befand er sich in angenehmen Verhältnissen, entwendete ihr aber eine Anzahl alter werthvoller Münzen und versetzte sie, wie er angibt, in der Absicht, damit übers Meer zu entfliehen. Er wurde jedoch des Diebstahls halber verhaftet, und bald wurde er als der von Württemberg aus verfolgte Hengel erkannt. Am 19. Dez. v. J. wurde er ausgeliefert. Als erster Zeuge wird Aufseher Bayer vernommen. Derselbe erzählt den Hergang der That, zu seiner Herstellung bedurfte er mehrere Wochen. Zweiter Zeuge ist Oberaufseher S c h a u e r, der übrigens bei dem Vorfalle nicht anwesend war. Geschäftsführer B ü h l e r, dritter Zeuge, war ihm Saal, als der Angriff geschah, und kam herzu, wie Aufseher Bayer durch die Sträflinge aus den Händen Hengels bereits befreit war. Die nächsten Zeugen sind fünf Sträflinge, von denen zwei wegen Mords zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt sind. Durch sie wird der Inhalt der Anklage bestätigt, ebenso durch einige weitere Zeugen und dem Sachverständigen Dr. K ö s t l i n. Ein längeres schriftliches Gutachten des Vorstandes der Winnenthaler Irrenheilanstalt, H o r a t h Z e l l e r, nimmt eine zeitweise Geistesstörung des Angeklagten an und constatirt, daß sich dieses bei mehreren Gelegenheiten unzweifelhaft manifestirt habe, jedenfalls sei eine nervöse Erregtheit bei demselben vorhanden, ohne daß jedoch seine Zurechnungsfähigkeit ausgeschlossen wäre. Bei Aufstellung der den Geschworenen vorzulegenden Fragen, beantragt der Verteidiger, auch die Frage auf schwere Körperverletzung und auf beschränkte Zurechnungsfähigkeit zu stellen. Die Geschworenen bejahten die Schulfrage im ganzen Umfang, worauf der Angeklagte zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, so daß derselbe, da von der 15-jährigen Strafe noch über 7 Jahre erübrigen, von jetzt ab noch 13 Jahre zu ersehen hat. Den Wahrspruch der Geschworenen und den Urtheilspruch des Gerichtshofs nahm Hengel mit scheinbarer Gleichgültigkeit auf.

Vom Brenzthal, 3. Juli. Unsere Jagdpächter haben dieses Jahr alle Ursache, sich auf die Zeit nach dem 15. August zu freuen, da sie auf Meiser Lampe schießen dürfen. Die Hasen sind nämlich heuer so zahlreich, wie schon lange nicht mehr und erfreuen sich gegenwärtig der größten Ungebundenheit zum Verdrusse des Landwirths, dem sie Schaden machen. Die Rehe dagegen sind seltener als im Vorjahr, woran wohl die nasse Kegelung im vorigen Winter schuld ist. Man fand dieses Frühjahr da und dort ein verendetes Reh, das, wie die Untersuchung ergab, an Durchfall zu Grunde ging. Bei einer in unsern Wäldern grafenden Rehfamilie wurde auch ein weißes Reh beobachtet; vor einigen Jahren liefen drei weiße Rehe in unsern Revieren.

* Aus Hessen, 3. Juli. Die überraschenden Fortschritte auf technischem Gebiete, welche die letzten Decennien aufweisen und deren Schöpfungen so manches Hülfsmittel der früheren Zeitperioden verdrängt haben, beseitigen jetzt urplötzlich auch ein Jahrtausende altes Urstück des positiverollsten Gewerbes, — den Mühlstein! Die Technik, und zwar namentlich die moderne, ist unabhängig bemüht gewesen, diesen schwerfälligen Gesellen durch ein leichteres Betriebsmittel zu ersetzen, und dies ist denn endlich auch ge-

„Das ist freilich schlimm und ich muß noch auf einen Umstand zurückkommen, den Sie ganz genau erklären wollen. Es ist nämlich in Ihrem Zimmer ein Fläschchen gefunden worden, das noch bis zur Hälfte mit Blausäure gefüllt war, einem Gift von derselben Art, wie das, welches nach Aussage des Kreisphysikus den Tod des Pfarrers herbeigeföhrt hat. Sie werden zugeben, daß dieser Umstand geeignet ist, Sie schwer zu verdächtigen, ja daß er allein hinreicht, Ihnen die Thäterchaft aufzubürden, wenn Sie nicht zu erklären vermögen, wie das Fläschchen in Ihren Besitz kam. Beantworten Sie mir also meine darauf bezüglichen Fragen möglichst sehr genau! Ueberlegen Sie jedes Wort, bevor Sie es aussprechen. Also sagen Sie mir zunächst, ist Ihnen von dem Vorhandensein des Fläschchens in Ihrem Zimmer und vor Allem von dem Inhalte desselben etwas bekannt.“

„Nein“ sprach sie mit festem Blick.

„Also nicht!“ Haben Sie ferner mit irgend jemand in Verbindung gestanden, der ein Recht hatte, Ihr Zimmer zu betreten? Denken Sie wohl nach! Sie sind jung, Sie lebten unter der Aufsicht eines strengen sittenreinen Vaters, der sich in seinem hohen Alter unmöglich Ihren Jugendgefühlen accomodiren konnte. Sie haben also vielleicht hinter dem Rücken Ihres Vaters — ich mache Sie noch einmal darauf aufmerksam, Sie dürfen hierbei nicht erröthen — irgend ein Verhältniß mit einem jungen Herrn gehabt, dem Sie gestattet, Sie heimlich zu besuchen. Ich wiederhole Ihnen, ich sehe nichts Böses voraus, Sie haben ihm gestattet, Sie zu besuchen, um mit ihm in jugendfroher Laune freundliche, herzliche Worte auszutauschen. Es ist dabei nie etwas vorgefallen, dessen Sie sich zu schämen hätten, also sprechen Sie, Fräulein, sprechen Sie ohne Erröthen, denn Sie stehen Ihrem Richter gegenüber, und das ist dasselbe, wie wenn Sie sich Ihrem Beichtvater anvertrauten, denn auch ich habe, wie ich Ihnen bereits eingangs sagte, die Pflicht, über ihre Aussagen das tiefste Stillschweigen zu bewahren.“

(Fortsetzung folgt.)



lungen. Von der Firma Wihl. Hartmann & Cie. in Fulda (Hessen) wird jetzt ein patentirter, allen denkbaren Anforderungen entsprechende Ersatz für den Mählflein fabricirt, welcher hinsichtlich der Beschaffenheit der Mählfächen dem letzteren völlig gleicht, bezüglich des Materials aber davon durchaus abweicht. Eine solche Mählscheibe — von „Stein“ kann ja nicht die Rede sein! — ist aus vielen diamantharten Stahlplättchen zusammengesetzt und funktioniert in wirklich überraschender Weise. Ein Paar Mählscheiben von 50 Ctr. Gewicht werden beim gleichen Effekte in Quantität und Qualität durch ein Paar Scheiben von nur 1/2 Ctr. nach jeder Richtung ersetzt. Auf der Hand liegt es, daß 25 Ctr. (das Gewicht des notirenden Steines), die in der Minute 120 Umdrehungen machen müßten, ein weit bedeutenderes Kraftquantum gegenüber einer so leichten, kaum 50 Pfund schweren Scheibe gebrauchen. Die Haltbarkeit ist zweifellos eine bedeutend größere als die der Steine, und auch der Preis dieser neuen Stahlmählscheiben stellt sich um das Fehnfache niedriger als der der Steine. Complete Mühlen („Victoria-Mühlen“ genannt) werden, wie man uns mittheilt, seitens des Herrn G. Jungheinrich in Eisenach und Fulda bereits in den Handel gebracht. — Die außerordentliche Schneidfähigkeit der Mählscheiben gestattet eine bedeutende Reduction des Durchmessers und ist somit auf die kleinsten Verhältnisse — bis herunter zur Pfeffer- oder Kaffeemühle — leicht verwendbar. Selbstverständlich müssen die zu den Mählscheiben verwendeten Stahlplättchen neben großer Zähigkeit eine eminente Härte haben, und gerade diese erreichte Eigenschaft hat die erfindende Firma Wihl. Hartmann & Cie. in Fulda veranlaßt, nach der nämlichen Methode, nach welcher die Stahlplättchen zusammengesetzt sind, auch Sägen zur Bearbeitung von Metallen und anderen harten Materialien zu fabriciren. Diese besitzen die merkwürdige, praktisch sehr verwertbare Eigenschaft, bei hochgradiger Härte zäh und elastisch zu bleiben, so daß sogar die härteste Uhrfeder sich bequem damit durchschneiden läßt. Man sieht, zwei Erfindungen von hoher Wichtigkeit und großer Zukunft!

Küdesheim, 3. Juli. (Die Niederwaldbahn) befährt nun die volle Strecke bis hinter den Tempel, ganz nahe dem Denkmal. Die Züge sind fast immer voll besetzt, sehr häufig sind Extrazüge erforderlich. Die Bedenken hinsichtlich der Sicherheit und Gefahrllosigkeit des Betriebes, wie andererseits hinsichtlich der Rentabilität, sind jetzt ganz geschwunden. Die Bahn ist aus den Händen fünf bedeutender Berliner Bankfirmen an eine Actiengesellschaft übergegangen. Die Bahn erfreut sich einer andauernd über alles Erwarteten starken Frequenz; es sind bis jetzt schon über 50,000 Personen befördert worden.

Ein Unglück ist laut dem Holz. Cour. am Montag Morgen im Lodfelder Lager passiert. Das Artillerieregiment Nr. 24 hielt Schießübung. Als bei einer Kanone das Geschöß bereits eingesetzt war, explodirte dasselbe in Folge eines Verfehlers oder einer Unachtsamkeit und die bei dem Geschöß beschäftigten resp. in nächster Nähe der Explosion stehenden Mannschaften erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Einem Manne drang ein Theil des explodirenden Geschößes mitten durch den Leib, so daß für den Unglücklichen der alsbald eintretende Tod eine Erlösung war. Einem anderen Manne riß ein Explosionsstheil die rechte Hand weg. Ein dritter Mann erlitt schwere Brandwunden im Gesicht. Ein vierter Mann kam mit leichteren Verletzungen davon.

Basel, 2. Juli. Ein großes Brandunglück wird aus Thurgau berichtet. Wie dem „Landboten“ gemeldet wird, brach letzten Sonntag Vormittags halb 10 Uhr in der Mühle des thurgauischen Grenzbüchens Waltersweil, Gemeinde Bichelsee, da die meisten Bewohner dem Gottesdienste beiwohnten, Feuer aus. Kaum war das Vieh gerettet und die ersten Vorkehrungen zum Löschen des ziemlich vereinzelt stehenden Hauses getroffen, als ein scharfer Wind Funken mitten in's Dorf hineintrieb und dort ein mit Schindeln bedecktes Wohnhaus in Brand steckte. Von da theilte sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit dem oberen Theile des Dorfes, meist einzeln stehenden, ziemlich von einander entfernten Gebäuden mit; ja, brennende Trümmer flogen nach dem volle 10 Minuten entfernten Bichelsee, wo ebenfalls zwei Häuser ein Opfer der Flammen wurden. In Waltersweil selber brannten von den Gebäulichkeiten 14 ab; 22 Familien sind dabelbst obdachlos geworden, in Bichelsee 4. Ueber die Brandursache weiß man noch nichts Bestimmtes. Laut der Thurgauer Zeitung ist der Schaden ein sehr bedeutender; die Zahl der in Waltersweil abgebrannten Gebäude beträgt 22,

(mit Inbegriff der Scheunen u. s. w. im ganzen 32 Nummern des Brandkatasters), der Gesamtschaden an Gebäuden beläuft sich auf ca. 115,300 Fr., der Gebäudeschaden in Bichelsee auf 10,400 Fr.

Der Direktor des Anti-Prussien in Paris, Namens Doll, wollte am 2. Juli in Montreux aus dem Waggon springen und that dabei einen so unglücklichen Fall, daß er mit zerstücktem Schädel aufgehoben wurde und bald darauf verschied.

Vermischtes.

Ein Dänenbrand. Am 29. Juni geriethen die Einwohner der Nordseeinseln und der Orte der dortigen Küste in nicht geringe Aufregung. In der Gegend von Langeoog stieg dicker Rauch in die Höhe, und man vermuthete, daß ein großes Schiff auf See in Brand gerathen sei. Von allen Seiten setzten sich Boote und Dampfer in Bewegung, um Hilfe zu bringen. Es stellte sich aber heraus, daß der „Holm“ (Seehäfer), welcher die Dünen Langeoogs bedeckt, in Brand gerathen war. Ein seltenes Ereigniß. — Diese bewachsenen Dünen bilden einen Hauptbrutplatz der Seevögel, und auch diese Dünen von Langeoog bildeten eine solche Vogelcolonie. Die ist nun durch den Brand schwer geschädigt. Alle Kuppen und Hügel sind schwarz! Hier und dort, neben uns, vor uns, hinter uns halbverfohlte Vogelweiden. An jener Kuppe sitzt eine Silbermöve mit verfangenen Flügelspitzen, dort eine andere mit verbrannten Schwanzfedern, hier junge Küsternfischer mit verbrannten Füßen und warten zitternd und hungernd auf Obdach und Nahrung. Dazu tausendfaches Wehegeschrei der Alten in der Luft! Manche junge Vögel laufen aber auch ganz hurtig den in der Tiefe stehenden verschont gebliebenen Büscheln zu, um sich unseren Blicken zu entziehen. Namentlich sind aber auch viele Bergentenestier durch die Flammen vernichtet worden. Man erkennt sie bald an der nun bloßgelegten weichen Dämmen-Unterlage, womit der Wind sein Spiel treibt. Bis jetzt war fast kein Entenei ausgebrütet, ja viele sind noch ganz frisch. Sie sind oben schwarz gefohlt und hart, unten fein weiß, nur wenig angebräunt. Mein Freund klopfte eins auf und wir kosteten; es hatte einen sehr angenehmen Geschmack, war oben gar, unten frisch und noch warm von der Feuerstange. Ueberall in den Nestern, in den Vertiefungen u. s. w. liegen Reste von Eiern und auch ganze Eier. Ohne Zweifel sind Hunderte von Nestern mit Eiern oder Jungen zu Grunde gegangen und es bedarf der Pflege vieler Jahre, um die abgeseugten Ostenddünen wieder auf den schönen Stand zu bringen, den sie vor dem Feuer hatten. — Glücklicherweise ist die Hauptvogelcolonie dank der schnellen Hilfe einiger thatkräftiger Männer verschont geblieben, was bei dem ziemlich frischen Ostwinde sehr schwierig war, da diese Dünen östlich von der Feuerstelle liegen und mit ihrem Westrande an dieselbe grenzen. Und wodurch ist all' das Unglück über die arme Vogelwelt unserer Insel gekommen? Durch einen glimmenden Cigarrentummel, den ein Mann gedankenlos hinter sich in einen dürren Sandgrasbüschel warf. Der Mann war gestern ganz verdüstert wegen des Unglücks, das er, ein Fremdling auf der Insel, hier angerichtet hat.

Handel & Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 5. Juli.

1/2 Kilo süße Butter	M. 1 20	1/2 Kilo Schaffleisch	M. — 70
1/2 Kilo saure Butter	1	1 Gans	M. 3.50 bis —
1 Kilo Rindschmalz	1 20	1 Ente	2 50
1 Kilo Schweineschmalz	1 40	1 Huhn	1 50
1 Liter Milch	— 16	1 Taube	40
10 frische Eier	— 50	50 Kilo Kartoffeln	M. 5.— bis 7.—
10 Ralf-Eier	—	50 Kilo Welschkorn	M. 9.50.
1 Kilo Weißbrot	— 26	50 Kilo Weizen	11.—
1 Kilo Halbwaisbrot	— 24	50 Kilo Haber	M. 8.40 bis 8.60
1 Kilo Haubrot	— 20	50 Kilo Gerste	M. 9.50 bis —
1 Paar Becken wiegen 80—120 Gr.	—	50 Kilo Geru	M. 3.— bis 3.— 30
1 Kilo Mehl Nr. 0 42 S; Nr. 1 38 S	—	50 Kilo Stroh	M. 2.60 bis 2.— 80
1 Kilo Kartoffeln	7 S	1 Raummeter Buchenholz	M. 12
1 Kilo Erbsen	— 34	1 Raummeter Birkenholz	M. 10 50
1 Kilo Linsen	— 50	1 Raummeter Tannenholz	M. 9 50
1 Kilo Bohnen	36	Preise in der Markthalle.	
1/2 Kilo Schenfleisch	— 74	1/2 Kilo Rindfleisch	— 58
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65	1/2 Kilo Schweinefleisch	— 58
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60	1/2 Kilo Kalbfleisch	— 58
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 60	1/2 Kilo Hammelfleisch	— 66

Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung.

Das im Jahr 1865 aus Mitteln der aufgelösten Walkmühlgenossenschaft erbaute Tuchtrocken-Gebäude, welches zur Benützung für diejenigen, welche das Tuchmachergewerbe betreiben, bestimmt ist, ist im Verfall begriffen, weil sich Niemand für dessen Erhaltung interessiert.

Sollten sich nicht binnen 10 Tagen hiesige Gewerbetreibende, welche sich mit der Anfertigung von Tuch beschäftigen, bei unterzeichneter Stelle verbindlich machen, dieses Gebäude sofort auf ihre Kosten gründlich zu repariren, so wird dasselbe aus polizeilichen Anlaß abgebrochen und der Erlös

der ebenfalls von der Walkmühlgenossenschaft herrührenden Stiftung für unbemittelte Tuchmacher zugewiesen. Stadtschultheißenamt. Saffner, A. V.

Gültlingen.

Holz-Verkauf

Am Freitag, den 11. d. Mts., von Vormittags 8 1/2 Uhr an, aus dem Gemeindegeldhofen Steinberg und Burguff: 35 St. Nadel-Langholz mit 20 Fm., 160 St. Klop Holz mit 87 Fm. Zusammenkunft bei der unteren Papiermühle. Ferner am Samstag, den 12. d. Mts., von Vormittags 8 1/2 Uhr an:



80 St. Bau- und Wagnereichen mit 20 Fm. Zusammenkunft beim Rathhaus. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. Juli 1884. Schultheißenamt. Wurff.

Güter-Verkauf.

Friedrich Moros, Kutcher hier, bringt folgende Güterstücke am Montag, den 14. Juli 1884, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auktions zum Verkauf: 45 a 31 qm Ratschellader am Rumpelgähle, mit Dinkel und Gerste angeblümt; 28 a 76 qm Acker im Hau, mit Haber angeblümt; 22 a 16 qm Acker in der Hengstetter Staig, mit Dinkel angeblümt;

31 a 82 qm Acker am mittleren Schafweg, mit Dinkel angeblümt; 67 a 93 qm Acker an der breiten Heerstraße, rechts der Eisenbahn, mit Haber, Weizen und ewigem Klee angeblümt; 61 a 34 qm Acker am Gedinger Weg, mit Klee und Kartoffeln angeblümt; 15 a 06 qm Hopfenacker am Gedinger Weg; 33 a 97 qm Wiese auf der Steinrinne; 16 a 33 qm Wiese auf der Steinrinne; 17 a 15 qm Wiese an der Stammheimer Staig; 52 a 62 qm Wiese auf der Steinrinne; 32 a 95 qm Wiese auf der Steinrinne. Nähere Auskunft erteilt Herr Adlerwirth Dingler und der Verkäufer. Calw, den 7. Juli 1884. Rathschreiberei. Saffner.



8.7.84

Würzbach.
Das Waldbeerenfammeln
 in den hiesigen Gemeindefeldern ist für Auswärtige auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22 bei Strafe verboten.
 Die Herren Ortsvorsteher der umliegenden Gemeinden wollen dieses Verbot im Interesse ihrer Ortsangehörigen zur Kenntniss der Letzteren bringen.
 Den 5. Juli 1884.
 Gemeinderath.

Frauenarbeitschule
Calw.
 Mit dem 18. August 1884 beginnt ein neuer Cours der hiesigen Frauenarbeitschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerbliche Buchführung und Correspondenz erteilt wird. Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise (30-40 M. pr. Monat) wird von dem Curatorium Sorge getragen.
 Nähere Auskunft erteilt die Vorsteherin Fräulein Lina Jung und das Curatorium.
 Für dass, der Vorstand:
 Notar Saffner.

Kartoffelverkauf.
 Am nächsten Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, werden im Krankenhaus ca. 10 Ctr. noch gute alte Kartoffel im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.
 Armenpflege.
 Baither.

Privatanzeigen.

Dankjagung.
 Wir fühlen uns gedungen für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche unsere liebe Schwester **Christine Schmierle** während ihres langen Krankseins erfahren durfte, sowie allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, hiemit unsern Dank auszusprechen.
 Im Namen der Geschwister
 Catharine Schmierle.

Feuerwehr.
 Kamerad Jakob Ziegler ist gestorben und wird heute - Dienstag - Vormittags 9 Uhr beerdigt.
 Die IV. Compagnie hat auszurücken, die anderen Compagnien werden zum Anschluß eingeladen.
 Das Commando.
 E. Georgii.

Manitoba, Nord-Amerika.
25,000,000 Acker
in dem Weizengarten der Welt.
 Prairien, Wälder und Waldland, billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Fruchtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Ansiedlung von über 30,000 Deutschen. Brochüren, Landkarten etc. gratis u. frei, durch d. Agenten v. Canada-Pacific Bahn, Warmoes Straat 108, Amsterdam.

Fahrtenpläne
 für den Bezirk, à 10 S., sind zu haben im Comptoir des Bl.

Empfehlung.
 Den verehrlichen Einwohnern hiesiger Stadt mache ich hiemit ergebenst die Mitteilung, daß ich mich seit einiger Zeit hier niedergelassen habe und empfehle ich meine Dienste als **Fuhrmann und Akerbauer** hiemit bestens.
 Georg Bed, wohnhaft im Hinterhause von alt Schiffwirth Köhm.
 Stammheim.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Anfertigung von

Obstmühlen
 mit eisernem und Holzgestell;
Wolspresen,
 mit und ohne Sebelüberziehung, mit eisernem, feinem oder hölzernem Tisch, sowie Presse und Mühle fahrbar auf Wagen mit schmiedeisernen Gestell.
 Eiserne Spindeln allein liefere à 18-24 S. pr. Pfund.
 C. P. Han.

Burgäste.
 1 Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit pr. Woche zu mieten gesucht. Adresse mit Preisangabe sub. M S an die Exped. d. Bl.

Wohnung zu vermieten.
 Das seither von Hrn. Werkmeister Mehl bewohnte

Logis
 mit 4 Zimmern u., Bahnhofstraße, ist sofort oder bis Martini zu vermieten.
 Stadtrath Keller.

Wegen Wegzug zu verkaufen ein gutes starkes 2 1/2 eimeriges **Ovalfaß** (wie neu).
 Werkstr. Mehl, Bahnhofstraße.

Der Dinkel-Ertrag
 von zwei Almandstüden auf dem Calwer Hof ist zu verkaufen.
 Wo, sagt die Red. d. Bl.

9 Tage.

Bremen  **Amerika.**
 Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem **Sauptagenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten **Ernst Schall am Markt Calw,** **Franz X. Decker, Weil der Stadt,** **Carl Woehrie am Markt, Leonberg,** **Gottlob Schmid, Nagold.**

300 buchene Wellen
 hat zu verkaufen
 Red auf Station Zeinach.

Directe Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
 Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.
 Auskunft. Ueberfahrtsverträge bei: **Erangott Schweizer und Aug. Schwaner a. d. unteren Brücke in Calw.**

Klavier-Stimmer.
 Der Unterzeichnete ist mit einem tüchtigen Instrumentenmacher in dieser Woche in Calw. Stimmen rein à 3 M. Kleinere und größere Reparaturen preiswürdig. **Bestellungen von auswärts** werden ohne Ansprüche auf Reiselostenentschädigung berücksichtigt. Gest. Anträge wollen sogleich der Expedition d. Bl. bekannt gemacht werden.
Pianofabrikant Besch, Stuttgart, Sennfelderstraße 17.

Ruhrkohlen.
 Ich liefere aus anerkannt besten Gruben:
 la gewaschene, griesfreie Ruhrkohlen (Grube Oberhausen) Mk. 145,
 la " " " (Grube Elisabeth) " 140,
 la " schwere Ruhrsammiedekohlen (Grube Shamrock) " 121,
 la " " " (Grube Elisabeth) " 118,
 Ofenbrand per 200 Centner ab Mannheim. " 100
H. L. Lehmann, Mannheim.

Die **Gartenlaube**
 hat im ersten Semester dieses Jahres ihre Auflage von 224,000 auf **260,000 Exemplare** gesteigert und die Abonnentenzahl wächst täglich.
 Neu eintretende Abonnenten können das 1. und 2. Quartal sowohl in Nummern (Mk. 1.60. vierteljährlich) oder Heften (à 50 Pf.) oder Halbheften (à 30 Pf.) nachbezichen. Das 1. Semester enthält u. a. **Heines Memoiren über seine Jugendzeit.** (Die einzigen bis jetzt vorliegenden ächten Memoiren Heines.) - Fesselnde Erzählungen. Belehrender Artikel. Im 3. Quartal erscheint die nachgelassene Novelle **Levin Schelling's: Die Herrin von Arholt.**

Calw. Fruchtpreise am 5. Juli 1884.

Getreidegattungen	Vorjahr Preis	Neuer Jahr Preis	Beim Verkauf	Im Verkauf	Höchst. Preis	Wahrr. Mittel-Preis	Niederr. Preis	Verkaufsumme	Gegen vor. Jahr
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Walden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kernen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Roggen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dinkel alter	-	104	104	104	7	70	7	51	7
neuer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Haber, alter	15	76	91	71	20	8	60	8	32
neuer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bohnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	15	180	195	175	20	-	-	-	1572

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der H. Deichlagerschen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.